

12.11 Uhr Orgelmusik

12.14 Uhr Schriftlesung und Abschlussgebet

Das Bild von den Geburtswehen entnimmt Papst Franziskus dem Römerbrief des Apostels Paulus im Neuen Testament. Darin enthalten ist die hoffnungsfrohe Perspektive, dass in diesem schmerzhaften, leidvollen Prozess sich etwas Neues ankündigt – neues Leben entsteht. Ein Leben, das unverbraucht, unschuldig und voller Hoffnung ist. Paulus führt dies aus:

„Die Schöpfung ist der Vergänglichkeit unterworfen, nicht aus eigenem Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat; aber zugleich gab er ihr Hoffnung: Auch die Schöpfung soll von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die gesamte Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt.“

(Röm 8,20-22)

Die Enzyklika „Laudato si“ endet mit zwei von Papst Franziskus selbst verfassten Gebeten, die seine Gedanken zur Umweltthematik an den Schöpfer richten. Ein kleiner Ausschnitt daraus soll auch unsere Mittagsmeditation abrunden:

„Heiliger Geist, mit deinem Licht wendest du diese Welt der Liebe des Vaters zu und begleitest die Wehklage der Schöpfung; du lebst auch in unseren Herzen, um uns zum Guten anzutreiben. Gelobt seist du.“

12.17 Uhr Orgelmusik

Mittagsmeditation im Dom - Di, 8. Juli 2015

Beate Eichinger

